



SP INFO 2016

Urs Hofmann. Der Regierungsrat für alle Aargauerinnen und Aargauer.

Sicherheit und Arbeitsplätze

Sicherheit und Arbeitsplätze. Zwei Themen, die im Zentrum meiner Arbeit als Vorsteher des Departements Volkswirtschaft und Inneres stehen.

Aargauer Polizei: Klein, aber top

Der Kanton Aargau hat seit vielen Jahren die pro Kopf der Bevölkerung kleinste Kantonspolizei der Schweiz. Auch wenn man die rund 320 Stadt- und Regionalpolizistinnen und –polizisten hinzu rechnet, liegt der Aargau bezüglich Polizeidichte schweizweit immer noch auf dem drittletzten Platz. Seit meinem Amtsantritt 2009 wurde die Kantonspolizei um über 80 Polizistinnen und Polizisten signifikant aufgestockt, und auch die Gemeinden erhöhten ihre Bestände. Die Bekämpfung der Kriminalität wurde verstärkt und die Präsenz der Polizei im öffentlichen Raum erhöht. Unsere Kantonspolizei hat in den letzten Jahren immer wieder auch in schwierigen Situationen bewiesen, dass sie trotz des geringen Personalbestandes Top-Arbeit leistet. Gerade in Zeiten der Verunsicherung durch Terrorakte und Amokläufe ist es wichtig, der Polizei den Rücken zu stärken und sie mit guter Ausbildung und Ausrüstung auf den Ernstfall vorzubereiten. Ich danke auch an dieser Stelle unseren Polizistinnen und Polizisten für ihren grossen Einsatz für die Sicherheit der Aargauerinnen und Aargauer. Meine Mitarbeitenden bei der Kantonspolizei, der Staats- und der Jugendanwaltschaft, dem Amt für Justizvollzug und dem Amt für Migration und Integration werden auch in Zukunft alles daran setzen, die Sicherheit in unserem Kanton zu gewährleisten.

Sichere Arbeitsplätze für die Aargauerinnen und Aargauer

Polizeiliche Sicherheit alleine ist jedoch nicht alles. Wichtig sind auch sichere Arbeitsplätze. Der Regierungsrat will im Aargau optimale Bedingungen schaffen, damit in allen Regionen unseres Kantons interessante Arbeitsplätze erhalten bleiben und neue entstehen. Mit dem 2012 lancierten Programm Hightech Aargau und dem Park innovAARE beim Paul Scherer Institut in Villigen/Würenlingen unterstützen wir die Aargauer KMU bei ihren Innovationsprojekten, damit unsere Firmen der Konkurrenz im In- und Ausland auch künftig eine Nasenlänge voraus sind. Dies ist gerade heute vor dem Hintergrund der rasanten technologischen Entwicklungen besonders wichtig.

Für Sicherheit im öffentlichen Raum und für sichere Arbeitsplätze im ganzen Kanton möchte ich mich auch in den nächsten vier Jahren einsetzen. Für Ihr Vertrauen danke ich Ihnen.

Urs Hofmann

Urs Hofmann leitet seit seiner Wahl in den Regierungsrat das Departement Volkswirtschaft und Inneres. 1981 wurde er in den Aarauer Einwohnerrat gewählt. Als Stadtrat, Vizeammann, Grossrat und Nationalrat war er zuvor auf allen politischen Ebenen tätig. Urs Hofmann wohnt mit seiner Frau und seinen drei erwachsenen Kindern in Aarau. Im November wird er 60 Jahre alt.

C'EST LA VIE !



Dorfplatz Rombach-Süd

Zum Glück habe ich nur ein paar Schritte, wenn ich auf die Post gehe oder Einkäufe tätige. Denn seit einiger Zeit hat sich rund um die ehemalige Bushaltestelle ein eigentlicher Dorfplatz entwickelt. Gebildet wird der Komplex von Mulino, Post, Basilea, Hörberatung, Apotheke, Obstgarten und Voi.

Vielleicht haben Sie auch schon Bekanntschaft gemacht mit dem zeitweiligen «Verkehrs-Gnusch» in diesem Bereich der Bibersteinerstrasse. Aber wissen Sie auch, dass es am Platz ein Dorfcafé gibt mit dem Namen «C'est la vie»?

C'est la vie

Das heimelige Café «C'est la vie» ist Teil des «wörkschop», der von der Heilsarmee als Beschäftigungsprogramm geführt wird.

Bedient werde ich im Café von einer freundlichen jungen Frau, die in der Ins-

titution Obstgarten als Betreute tätig ist. Auch hinter der Theke helfen fleissige Hände von Betreuten mit. An der Kasse behält eine Angestellte des Obstgartens die Übersicht über den Betrieb.

Im grossen offenen Raum der ehemaligen Metzgerei Blattmann – unmittelbar an die Café-Ecke angrenzend - entdecke ich an einem Arbeitstisch Frauen und Männer, die unter fachkundiger Anleitung einer manuellen Beschäftigung nachgehen.

Inklusion

Warum hat das Café den Namen «C'est la vie» bekommen?, frage ich Judith Bourquin, die Leiterin von «wörkschop», Café und Verkaufsladen an der Bibersteinerstrasse 4.

«Für uns ist der Name Programm», betont Frau Bourquin. «Wir wollen den Gästen einerseits eine heimelige Atmosphäre bieten und gleichzeitig darauf aufmerk-

sam machen, dass das Leben in unserer Gesellschaft eben so ist, wie es ist. Nicht für alle läuft immer alles bestens. Es gibt auch Menschen mit Handicaps. Auch sie gehören dazu. Unser Ziel ist die Inklusion in die Gesellschaft. Das Zusammenleben unterschiedlichster Menschen soll für alle zur Selbstverständlichkeit werden. Wir wollen keine Separierung. Darum sind wir glücklich, mit unserer Institution mitten drin zu sein, wo Menschen einkaufen, sich begegnen, auf die Post gehen oder ihre Medikamente holen.»

Die Ausführungen von Frau Bourquin berühren mich. Ich spüre, dass ich die gleiche Vision von einem integrativen Zusammenleben in mir trage.

Frische Eier

Der Verkaufsladen, der im selben Raum wie das Café beheimatet ist, gehört zum Gesamtkonzept des Obstgartens. Die frischen Eier, die der Grösse nach geordnet

im Regal stehen, stammen von den 70 Hühnern, welche an der Bibersteinerstrasse 54 daheim sind. Dort, wo ein Teil der Betreuten ihre Beschäftigung findet in der Pflege von Tieren wie Lamas, Alpakas, Kaninchen und eben auch Hühnern.

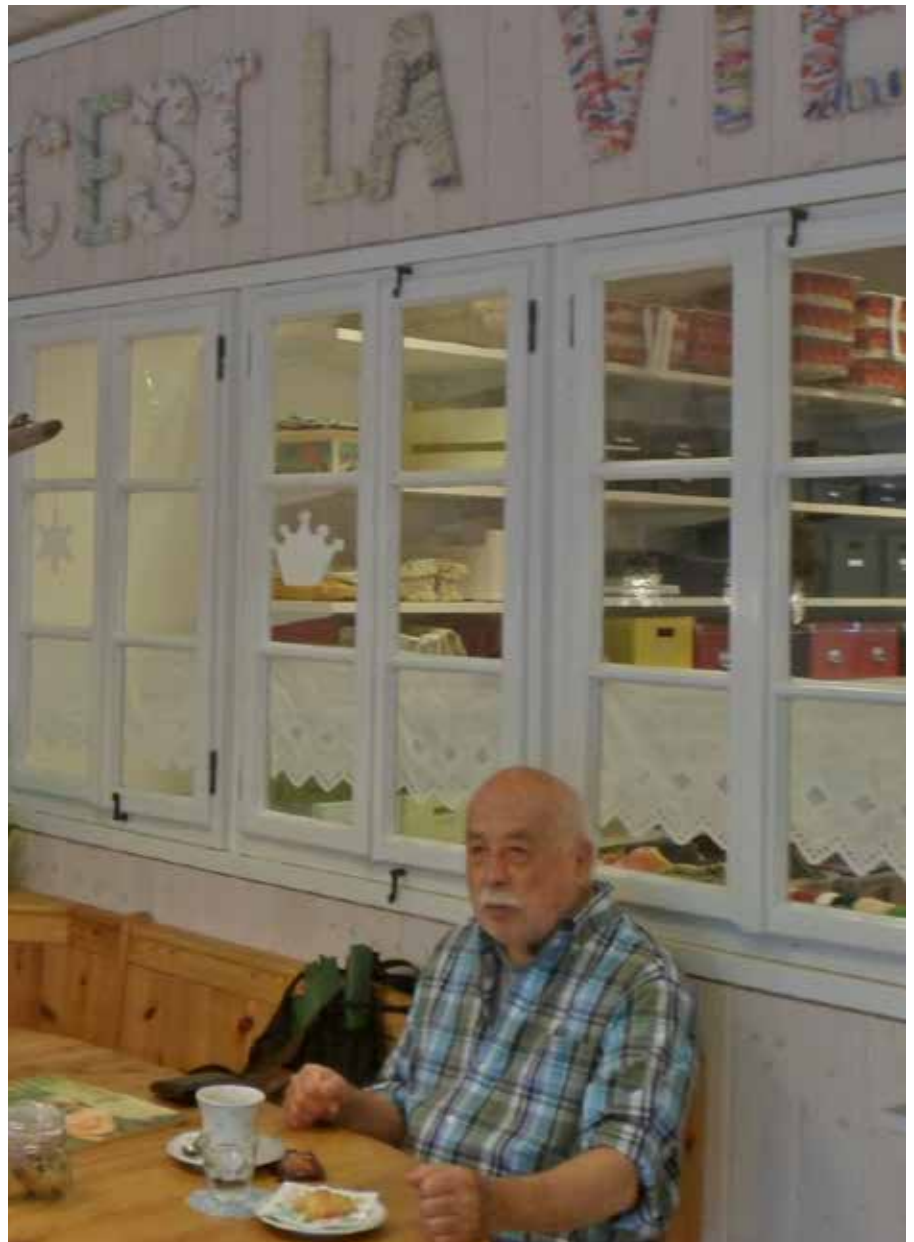
Wenn Sie das nächste Mal in der Aaregegend einem Lama-Trekking begegnen, stossen Sie fast mit Sicherheit auf Menschen, die im Obstgarten leben.

Tiere betreuen, den Gemüse- und Obstgarten pflegen und Holz aus dem Küttiger Wald zum Verkauf vorbereiten gehören ebenso zum Beschäftigungsprogramm wie das Verarbeiten der Produkte.

Bei der Besichtigung der Werkateliers darf ich auch in die Alpaka-Wollknäuel greifen, die neuerdings sogar zu Wolle versponnen und im Laden verkauft werden. Auch viele andere Produkte lohnen einen Besuch!

Bevor ich mich von Frau Bourquin verabschiede, kaufe ich mir noch eine Amareno-Glace vom Hofladen. Mmmh – schmeckt die fein!

Martin Berchtold



Dafür macht sich die SP Küttigen-Rombach stark:

UMSETZUNG DER STRATEGISCHEN ZIELE

Im vergangenen Jahr befasste sich der Vorstand der SP intensiv mit der Umsetzung von Projekten, welche aus den strategischen Zielsetzungen der vorigen Jahre entstanden sind.

- **JA zu neuen Wohnformen**

Mit der Gründung der parteiunabhängigen Arbeitsgruppe Wohnen haben wir ein Gefäss geschaffen, wo über neue Wohnformen nachgedacht wird. In diesem Jahr wurden drei Wohnwanderungen organisiert, die sehr grossen Anklang fanden.

- **JA zu neuen Formen der Mitbestimmung**

Auf Initiative der SP hat sich eine Arbeitsgruppe unter Gemeinderat Thomas Kaspar mit der «Förderung der Mitwirkung der jüngeren Generation am politischen Geschehen» befasst. Wir stellten den Antrag auf Einführung von Easyvote in unserer Gemeinde.

- **JA zur Integration aller**

Eine Möglichkeit die Integration zu fördern, ist eine «Dorfzeitung», in der nicht nur kurze Informationen stehen, sondern

auch redaktionelle Beiträge zum Leben im Dorf. Auf unsere Initiative erarbeitet zurzeit eine parteiübergreifende Arbeitsgruppe ein entsprechendes Konzept.

- **JA zum nachhaltigen Wachstum; JA zur Energiewende**

Wir unterstützen die Aktivitäten der Genossenschaft Solar Küttigen.

- **JA zu Küttigen-Rombach, JA zu Aarau, JA zur Region**

Lesen Sie dazu den Beitrag des Vorstandes auf Seite 4!

DAS AUS FÜR DEN ZUKUNFTSRAUM



Vorstand der SP Küttigen-Rombach: Martin Berchtold, Tobias Leuthard (Gemeinderat), Marianne Schmid (Präsidentin), Regula Kuhn-Somm und Markus Schumacher.

Nach dem ablehnenden Entscheid der Gemeindeversammlung zu unserem Antrag zum Verbleib im Projekt Zukunftsraum, hat der Vorstand entschieden, das Thema ruhen zu lassen.

Mit ein bisschen Wehmut nehmen wir nach der Sommerpause zur Kenntnis, dass die fünf im Projekt verbleibenden Gemeinden – neben der Stadt Aarau die beiden Entfelden, Suhr und Densbüren – bereits die nächsten Schritte gehen. Natürlich «fuchst» es uns, dass eine Chance verpasst wurde, im weiteren Projektverlauf zu klären, ob und wie eine Fusion allenfalls auch für Küttigen Sinn machen könnte. Nichtsdestotrotz sind wir der Meinung, dass es richtig ist, das Thema ruhen zu lassen. Folgende Gründe haben uns zu diesem Entscheid geführt:

Das klare Verdikt der Gemeindeversammlung zu unserem Antrag

Trotz eines grossen Aufwandes mit Briefkastenaktion und Medienmitteilung konnten

wir nur wenige Befürworter und Befürworterinnen zur Teilnahme an der Gemeindeversammlung bewegen, was dazu führte, dass unser Antrag massiv abgelehnt wurde.

Der hohe Aufwand und der Einsatz weiterer Mittel, um den Entscheid allenfalls zu ändern

Natürlich gäbe es weitere Möglichkeiten den Entscheid der Gemeindeversammlung umzustossen. Dazu wäre zuerst eine Gemeindeinitiative vonnöten, die an der Wintergemeindeversammlung verhandelt würde. Der mit Sicherheit negative Entscheid könnte dann mittels Referendum an der Urne angefochten werden. Unsere Chancen an der Urne erfolgreich zu sein sind bedeutend höher. Allerdings würde bis dahin beinahe ein Jahr vergehen, und die zweimalige Unterschriftensammlung würde viele parteiinterne Ressourcen verschleissen, welche wir lieber für andere Themen einsetzen möchten.

Die weit gefächerten Positionen unserer Parteimitglieder

Verschiedene Rückmeldungen an die Vorstandsmitglieder zeigen, dass innerhalb unserer Partei die Positionen gegenüber dem Zukunftsraum keineswegs einheitlich sind. Folgende Zitate illustrieren dies sehr deutlich:

- «Ich bin der Meinung, wenn die Zeit reif ist, kommt es sowieso so weit. Wir sind einfach der Zeit voraus und müssen halt warten, bis die andern so weit sind wie wir.»
- «Das Projekt nun weiterziehen zu wollen, wie Ihr das möchtet, das geht mir zu weit. Es ist für mich ein politisches Seilziehen.»
- «Ich nehme enttäuscht und mit grösstem Unverständnis eure Rolle bei der Vorbereitung einer Fusion mit Aarau zur Kenntnis»

Der Vorstand wird sich gemäss seiner strategischen Ziele weiterhin für die Zusammenarbeit unter den Gemeinden und mit der Stadt einsetzen. Er erachtet es auch als hilfreich, dass die Reform des ehemaligen Planungsverbandes der Region (ehemals PRA, neu aarau regio) gelungen ist. Diese Reform führt zu breiter abgestützten und doch entschlackten Entscheidungsprozessen, was die Zusammenarbeit der Gemeinden erleichtern sollte. Wir bleiben dran!

Der Vorstand

**Grossratswahlen vom
23. Oktober 2016
LISTE 3**

Wahlen am 23. Oktober 2016

URS HOFMANN UND YVONNE FERI IN DEN REGIERUNGSRAT



Sozialdemokratische Partei
Küttigen-Rombach

www.sp-kuettigen.ch